

Betreuer: Bernd Kretschmer
Fachgebiet: **Physik**
Thema: **Radioaktive Belastung bei Pilzen**

Kurzfassung:

Siebzehn Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl wollten wir feststellen, ob die damals freigesetzte Radioaktivität in Pilzen heute noch gemessen werden kann. Dazu untersuchten wir verschiedene Pilz-, und Bodenproben aus Baden-Württemberg, Bayern und Weißrussland. Um aus der gemessenen Aktivität auf die tatsächliche Aktivität in Abhängigkeit von der Füllhöhe schließen zu können, entwickelten wir ein mathematisches Modell (Monte-Carlo-Methode) und programmierten ein Simulationsprogramm. Somit konnten wir unsere Messungen genauer auswerten. Wir fanden heraus, dass im Gegensatz zu der Region um Lörrach, wo aktuell kaum eine Belastung festzustellen ist, vor allem Maronenröhrlinge und Trompetenpfifferlinge aus Bayern immer noch kontaminiert sind. Dafür fanden wir mehrere biologische Begründungen. Proben aus der Nähe von Tschernobyl zeigten uns, dass dort bei Pilzen und im Boden noch eine hohe Belastung vorliegt. In unserer Region besteht jedoch beim normalen Konsum von Pilzen keine Gefahr.

Weitere Informationen zum Projekt unter: <http://radioaktive-pilze.physikag.de>